

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 104.

Kronstadt, den 28. December

1843.

Oesterreichische Monarchie. Siebenbürgen.

Fogarasch, 22. Decemb. Der Bericht, den ich Ihnen hiermit über die am 20. stattgehabte Einweihung der hiesigen evangel. Kirche mittheile, dürfte manchem Leser Ihres geschätzten Blattes nicht unwillkommen sein. Die längst gehegte Sehnsucht dieser Kirchengemeinde nach ihrer neuen Kirche, hatte an diesem Tage ihren höchsten Grad erstiegen. Schon mit Tagesanbruch hatten sich mehre Gemeindeglieder auf dem Kirchenplatz und in der Kirche versammelt, wo in Aller Blick und Mienen die frohe Erwartung zu lesen war. Vormittags 9 Uhr stellte sich ein Theil der hiesigen l. Garnison auf Anordnung Sr. Hochwohlgeborenen, des hochverehrten hiesigen Hrn. Schloßcommandanten Major v. Kis, an dessen Spitze auch das hiesige l. Offiziercorps an der Feier frohen Antheil nahm, auf dem Kirchenplatze auf, von wo sich nun die ganze Gemeinde auf die Kuria begab, um den Hochgeborenen, um unsere Kirchengemeinde besonders hochverdienten Freihrn. Karl von Bruckenthal in die Kirche abzuholen. Unter Glockengeläute bewegte sich der Zug der Kirche zu, voran der Fahnenträger, dann die Schuljugend, die Lehrer und Musikgehilfen, dann die Gemeindeglieder, die Kirchenvorsteher mit den Schlüsseln auf rothsamtem Polster, und endlich der Hr. Oberkapitän mit dem Offiziercorps, der Geistlichkeit und vielen Honoratioren des Ortes. Unweit der Kirche wurde ein Kirchenlied choralmäßig angestimmt, unter Klarinetten- und Waldhornbegleitung, und auf dem Pfarrhof, der zugleich Kirchhof ist, geendigt. Vor der verschlossenen Kirchenthüre überreichte der Kirchencurator dem Hrn. Ortspfarrer unter einigen Wechselworten den Schlüssel. Beim Eintritt in die Kirche ward aus Haydns deutscher Messe vorgetragen: Preis sei Gott in des Himmels Höhen etc. Hierauf wurde von einem der Hochhehrwürdigen Hrn. geistlichen Commissäre, nach Absingung der Collecte und eines Vocalerzettes vor dem Altar die Einweihungsrede gehalten und dann das Kirchenlied: Schütze die Deinen, von Chor und Gemeinde gesungen. Hierauf folgte statt des Vorbereitungsliedes ein Vocalquartett, nach welchem der Hr. Ortspfarrer die Kanzel bestieg, und über den Werth und hohen Beruf des Gotteshauses

und der gottesdienstlichen Versammlungen sprach. Nach Beendigung der Kanzelrede sang die ganze Gemeinde voll Begeisterung: Nun danket alle Gott etc.; hierauf wurde der Segen gesprochen, und zum Schluß der für diesen Fall ganz geeignete Chor von Zumsteg: Dem wir mit kindlichem Vertrauen Altar und Heiligthum erbauen etc., vorgetragen. Mittags gab Se. Hochwohlgeborenen Freihr. K. v. Bruckenthal glänzende Tafel, zu welcher nebst den vier geistlichen und weltlichen Hrn. Commissären auch der hiesige Hr. Vicekapitän, die Hrn. Schloß- und Compagniecommandanten, einige Geistliche und Honoratioren unsers Ortes geladen waren. Nicht überflüssig scheint es mir, auch derer mit gebührender Anerkennung hier zu gedenken, deren Kopf und Hände bei diesem schönen Werke thätig waren. Daß der Wohllehrw. Hr. Pfarrer nicht nur bis zum Beginnen des Werkes, sondern auch während desselben mit der Direction des Ganzen, besonders in diesem Sommer, wo sich alle Schwierigkeiten zusammendrängten, und wo er noch mit der aus eignen Mitteln neuangebaute Pfarrwohnung beschäftigt war, den schwersten Stand hatte, und wie dabei nicht nur Kopf, sondern auch Hände und Füße desselben in Anspruch genommen waren, brauche ich nicht zu beleuchten, es versteht sich von selbst, und ist gebührend anerkannt worden, und sein grader, nur auf die segenvollen Früchte seiner unermüdeten Thätigkeit, nicht auf Menschenlob gerichteter Sinn, verbietet mir, mich so, wie ich es wünschte, darüber, so wie über manche seiner trefflichen Anordnungen in Schule und Kirche auszusprechen. Nur des Hrn. Ingenieurs Angermann, der den schönen Plan unentgeltlich verfertigt hat, der beiden Baumeistern Gebrüder Gruber, deren einer hier, der andere in Kronstadt wohnt, des Zimmermeisters Pflock, so wie des Orgelbauers Hr. Petrus Schneider aus Kronstadt, muß ich lobend erwähnen, und finde zu ihrem Lobe nichts Besseres, als denen, die sich dafür interessieren, zuzurufen: Kommt, seht und hört! — das Werk lobt den Meister!

R. S.

Ungarn.

Landtags-Nachrichten.

In der 117. Circularsitzung entstanden lebhafteste Debatten, ob man über das k. Rescript hinsicht-

lich der Croaten mit Sr. Exc. dem k. Personal sich in einer vorläufigen Conferenz berathen solle oder nicht? Einige Redner waren dafür, daß, was vor der Deffentlichkeit geschehen ist, auch vor der Deffentlichkeit geschlichtet werden müsse. — Andere waren der Meinung, anstatt des unwiderruflich Geschehenen durch weiteres Fortschreiten auf der vorgezeichneten Bahn mit neuen Collisionen und Wirren zu vermehren, solle man sehen, wie die Sache auf friedlichem Wege beigelegt werde. Viele Redner sprachen noch für und gegen die Abhaltung einer Conferenz mit Sr. Excell., und es kam heute zum ersten Male vor, daß sich das Auditorium mißfällig gegen die Redner ersten Ranges zeigte, und tadelnd äußerte. Die Mehrheit zeigte sich übrigens augenfällig gegen eine abzuhaltende Conferenz. Auch in dieser Sitzung wurde beschloffen, daß man die croatische Deputirten am Lateinischsprechen nicht factisch verhindern wolle, jedoch sollen ihre diesfälligen Vorträge durchaus nicht berücksichtigt werden. Der in der vorigen Circularsitzung abgefaste Beschluß, gegen das Verfahren Sr. Excell. feierlich zu protestiren, wurde mit sehr mildernden Modifikationen geheiffen.

Oesterreich.

Se. k. k. Majestät haben mittelst an Se. k. k. Majestät den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan, und an den obersten Kanzler, Grafen von Jnzaghi, erlassenen allerhöchsten Handschreibens vom 9. December 1843, dem genannten durchlauchtigsten Herrn Erzherzog die Leitung der politischen Landesadministration des Königreichs Böhmen übertragen.

Zugleich geruhten Se. Majestät den Vicepräsidenten, Alt-Grafen von Salm-Reifferscheidt, zum Oberst-Burggrafen-Amtsverweser allergnädigst zu ernennen, und demselben unter Einem die geheime Rathswürde taxfrei zu verleihen.

In Betreff der unlängst auch in unsern Blättern gemeldeten Hinrichtung eines Armeniers in Konstantinopel enthält die allgemeine Zeitung Folgendes aus Wien: »Die allgem. Zeitung vom 4. d. enthält einen Correspondenzartikel aus Konstantinopel vom 14. Nov., welcher den energischen Beschwerden der Botschafter und Gesandten von Frankreich, England und Preußen über die bekannte Hinrichtung des armenischen Kneigaten die Absetzung des letzten Staatsrathspräsidenten (sollte heißen des Conseilpräsidenten) Rasiz Pascha zuschreibt, und mit den Worten schließt: »Die Botschafter der beiden andern Großmächte haben ihre Kollegen in dieser Sache nicht unterstützt.« — In Beziehung auf den österreichischen Repräsentanten bei der Pforte ist diese Thatsache aus der ganz in der geographischen Lage der Reiche gegründeten Ursache wahr, indem sich

die Stimme des kaiserlichen Hofes zu Konstantinopel zuerst erhob und sich schon deshalb um so weniger zur strengsten Untersuchung des Thatbestandes alsbald entschloß und dem Divan die Richtung einzuschlagen befohl, welche das österreichische Kabinet in freundschaftlicher Form demselben bezeichnete und die Sache dadurch zu dem erwünschten Resultat führte.

A u s l a n d.

Spanien.

Hr. Dlozaga, der Präsident des neuen Ministeriums, ist von der Königin vor den Cortes angeklagt worden, daß er sie in der Nacht am 28. Nov. habe zwingen wollen, ein Decret zu unterfertigen, wodurch die Cortes aufgelöst werden sollten. Hr. Dlozaga dagegen behauptet, er habe die Würde der Majestät nicht verletzt, und nennt die Sache eine Falle, wodurch seine Feinde ihn haben stürzen wollen, da man bei der Hofsparthei nicht gerne gesehen habe, daß er im Kabinette sitze. Soviel ist zu bemerken, daß die Königin über den Vorgang mit Hrn. Dlozaga ein förmliches Protokoll hat aufnehmen und es den Cortes hat vorlesen lassen. — Die Feinde des Ministerpräsidenten haben schon Zeter geschrien, daß sein Kopf noch nicht gefallen sei, und wollen ihn als Hochverräther und Majestätsverbrecher behandelt wissen. — In Madrid herrscht ein sehr unruhiger Geist, und man fürchtet eine neue blutige Revolution.

Frankreich.

Die französischen Journale nehmen Hrn. Dlozaga wacker in Schutz, und mahnen die Nachrichten aus Spanien mit großer Vorsicht aufzunehmen. — Nach dem »National« soll sich der k. k. österreichische Contreadmiral Bandiera mit dem Bey von Tunis ernstlich überworfen haben. Der Hr. Admiral soll in Tunis mit einem Ferman angekommen sein, worin dem österreichischen Handel mehre Concessionen gemacht worden seien, der Bey habe sich aber geweigert, Folge zu leisten, da die österreichische Regierung ihn nie anerkannt hätte. — Hr. Arago hat über die Einbastillirung von Paris ein Schreiben veröffentlicht, worin er alle guten Bürger, alle ihrem Mandat getreue Deputirte auffordert, sich zu vereinigen, um das unglückliche System der detadirten Forts zu bekämpfen, und deren Schleifung zu verlangen.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 23. Dec.
83, 8, 32, 44, 73.

Die nächste Ziehung ist in Hermannstadt am 3. Jänner.